



„Einfach einfach, einfach klasse“: So genial wie die Werbung ist auch die Idee des „Terminal Liners“: An öffentlichen Computern werden Briefe geschrieben, die erst in Empfangsmähe gedruckt und dann durch einen Postboten zugestellt werden. Ausgedacht haben sich das Franziska Müller (von rechts), Franziska Kulas, Arradt Thoms und Julian Burkard, der FP-Chef Roman Beck ein Model des Terminals übergibt.

Foto: Liebezeit

Vorbild für die Zukunft

Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule entwickeln neue Ideen für Francotyp Postalia

Von Jürgen Liebezeit

BIRKENWERDER - Roman Beck, Geschäftsführer von Francotyp Postalia Deutschland (FP), war gestern ganz begeistert von der Präsentation innovativer Ideen für neue Produkte in der Postbearbeitungsbranche.

Allerdings lobte der Manager nicht seine eigenen Mitarbeiter, sondern Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen der Regine-Hildebrandt-Ge-

samtschule. 19 Mädchen und Jungen hatten sich eine Woche lang in einem Planspiel unter professioneller Moderation mit der Postbearbeitung der Zukunft beschäftigt. Herausgekommen sind in dem Projekt „Jugend denkt Zukunft“ drei innovative Ideen, die gestern Lehrern, dem Schulleiter Hansjörg Behrendt, Gemeindevertretern, dem Bürgermeister Kurt Vetter sowie Vertretern von Francotyp Postalia vorgestellt wur-

den. So schlug eine Gruppe vor, ein Handy zu entwickeln, das selbstklebende Frankierstreifen für Pakete und Briefe drucken kann. Die Kosten werden vom Guthaben abgebucht. Die zweite Gruppe beschäftigte sich mit einer mobilen Frankiermaschine. Mit einem ökologisch betriebenen Auto soll nicht nur Post verteilt, sondern gleich beim Absender auch abgeholt und danach frankiert werden. Als beste Entwicklungs-idee wur-

de der „terminal liner“ gelobt. An öffentlich zugänglichen Computern sollen Briefe mit der Hand oder auch mit der Tastatur geschrieben werden können. Diese Briefe werden per E-Mail weitergeschickt, in der Nähe des Empfängers in Originalhandschrift ausgedruckt und dann wie gehabt vom Postboten zugestellt. „Das ist einfacher, als E-Mails zu schreiben“, begründete Franziska Müller die Grund-idee. FP-Chef Beck freute sich

über das kreative Potenzial der Gesamtschüler. Er will einige Ideen seinen Entwicklern vorstellen. Die Kooperation zwischen dem mittelständischen Unternehmen und der Gesamtschule soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Dar-
auf verständigten sich gestern Schulleiter Behrendt und Roman Beck. „Ich freue mich schon auf den kreativen Gedankenaustausch“, so Beck im Anschluss an die beeindruckende Präsentation.